

## **REMEDIS stellt Senioren neueste Trends in der Stentforschung vor**

**Rostock, 22. Mai 2012.** Lebensqualität bis ins hohe Alter zu bewahren - dazu möchte der REMEDIS-Verbund mit beitragen. Mit der Forschung an Stents und Mikroimplantaten arbeitet REMEDIS aktiv daran, Implantate mit großem Markteintrittspotential zu entwickeln, die eine verbesserte Therapie mit einem noch größeren Behandlungserfolg ermöglichen. Im Rahmen einer Vortragsreihe der Seniorenakademie der Universität Rostock erhielt REMEDIS die Möglichkeit, über den Stand der Forschung auf diesen Gebieten zu berichten. Frau Professor Katrin Sternberg, Sprecherin des REMEDIS-Verbundes, informierte in ihrem geladenen Vortrag „Medizintechnik-Innovationen zum Wohle des Menschen“ unter anderem darüber, was die moderne Medizintechnik zu leisten vermag und welche wichtige Rolle die Medizintechnik im Bereich der Biomaterial- und Implantatentwicklung spielt. Darüber hinaus erläuterte sie den interessierten Zuhörern, welche Fachrichtungen heute Hand in Hand interdisziplinär zusammen arbeiten müssen, um eine erfolgreiche Forschung im Bereich der Medizintechnik garantieren zu können. Nur durch den intensiven wissenschaftlichen Austausch und die enge Zusammenarbeit von Naturwissenschaftlern, Ingenieuren und Medizinern entstehen innovative Medizinprodukte zum Wohle des Patienten.

Am Beispiel des Implantats Stent, der seit vielen Jahren einen wichtigen Forschungsgegenstand des Instituts für Biomedizinische Technik der Universität Rostock und nun auch des REMEDIS-Verbundes darstellt, führte Katrin Sternberg die Anwesenden in die aktuellen Forschungstrends der Stenttechnologie ein. Verbesserte medikamentenfreisetzende Stents, die sich dann im Körper auch noch auflösen, waren ebenso Thema wie die Rolle von abbaubaren Polymeren bei der Beschichtung neuartiger Implantate. Dazu zählen auch Mikrostents zur Behandlung des Grünen Stars. Mikrostents sind auf Grund ihrer sehr geringen Größe, der feinen Struktur sowie ihrer speziellen, dem Einsatzort und dem Krankheitsbild angepassten Oberfläche eine große wissenschaftliche Herausforderung.

„Mir war es eine besondere Freude, einen Vortrag für die Rostocker Seniorenakademie zu halten. Die Teilnehmer waren trotz des heißen Wetters so zahlreich erschienen und zeigten ein großes Interesse an der Medizintechnik und unserer Implantatforschung. Diese Resonanz und der Zuspruch sind eine große Motivation.“, erklärt Katrin Sternberg.

Ziel des REMEDIS-Verbundes ist die Entwicklung von Implantaten mit kontrollierter und ortsspezifischer Wirkstofffreisetzung für das Herz-Kreislauf-System und die Sinnesorgane Auge und Ohr. REMEDIS wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 14 Millionen Euro für fünf Jahre gefördert. Das Land Mecklenburg-Vorpommern unterstützt die Forschungsinfrastruktur mit weiteren 1,4 Millionen Euro.

### **Pressekontakt REMEDIS:**

Christiane Tiemann, Tel.: 0381/54345-529, Email: [c.tiemann@remedis-verbund.de](mailto:c.tiemann@remedis-verbund.de)